

nächsten Jahren so weiterleben können, wie wir es bisher gewohnt waren? Was wird aus dem, was uns bisher wert und wichtig war, was aus den Menschen, die wir lieben und schätzen? Und auch aus uns?

Wir wissen es derzeit nicht. In dieser Zeit der Ungewissheit sprechen mich die Worte von Theodor Werner besonders an, der trotz aller erlebten Widrigkeiten an dieser Bitte festgehalten hat: „Herr, bleib bei mir!“

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

*Die „Andacht in der Tüte“ erscheint sonntags und mittwochs und ist in der Achimer St.-Laurentius-Kirche frei erhältlich. Gebrauchsanweisung: Bequem hinsetzen, Kerze anzünden, lesen oder vorlesen (lassen).*

*Redaktion und V.i.S.d.P.: Christoph Maaß, Pfarrstr. 1, 28832 Achim, chmaass@nord-com.net. Die Andachten sind online auch unter <https://st-laurentius-achim.de> zu finden*

# Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Kirche Achim

# **Die Andacht in der Tüte**

**Lichtblicke und Nachdenkliches  
in Zeiten der Corona-Krise**

3/2020

## Psalm der Woche (Psalm 43)

1 Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache  
wider das treulose Volk und errette mich  
von den falschen und bösen Leuten!

2 Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du  
mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich drängt?

3 Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie  
mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg  
und zu deiner Wohnung,

4 dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott,  
der meine Freude und Wonne ist,  
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5 Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott;  
denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe  
und mein Gott ist.

## Ein Lied wie ein Stoßseufzer

*Bleib bei mir, Herr, der Abend bricht herein.*

*Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.*

*Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott, nicht hier?*

*Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!*

1952 hat Theodor Werner diese Liedzeilen geschrieben. Sie finden sich unter der Nummer 488 im Evangelischen Gesangbuch und sind eine Übertragung eines älteren Liedes aus dem Englischen. Theodor Werner wurde 1892 in Homberg/ Efze geboren, wuchs dann in Verden auf und wurde dort Pastor. Später hatte er noch verschiedene andere Pfarrstellen inne, war unter anderem Landessuperintendent in Schwerrin. 1960 trat er in den Ruhestand und zog nach Celle, wo er 1973 starb.

Fast ein Dreiviertel des schreckensreichen 20. Jahrhunderts hat Werner erlebt. Als der 1. Weltkrieg begann, war er 22 Jahre alt. Er erlebte die Weimarer Republik, die Inflation, die Weltwirtschaftskrise, den Nationalsozialismus, den 2. Weltkrieg, die kargen Nachkriegsjahre. Blickt man auf diesen Zeit-Hintergrund, so klingt dieses Lied wie ein Stoßseufzer aus tiefstem Herzen: „Herr, bleib bei mir!“

Der Liedtext erinnert an eine biblische Geschichte aus dem Lukasevangelium. Jesus begegnet am Auferstehungstag auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus zwei Jüngern. Sie erkennen ihn nicht. Während sie noch dem toten Jesus nachtrauern und ihn nicht erkennen, spüren sie aber, dass seine Worte sie trösten und ihnen Hoffnung geben. Und so bitten sie ihn: „Bleib bei uns, Herr.“

Derzeit erleben wir mit der Corona-Pandemie unsichere und ungewisse Zeiten. Ob wir im Sommer oder Herbst, in den